

Bereits am ersten Tag wird der Patient durchgecheckt

Prenzlau (AK/CM). Seniorin Erna Z. hat sich nach einem Sturz bei sich zu Hause nie wieder richtig erholt. Die alte Dame laboriert an der schweren Prellung der Schulter, klagt ständig über Schmerzen und ist kaum noch in der Lage, sich selbst zu versorgen. „Mit einem Fall wie diesem wäre der Hausarzt überfordert“, schätzt Dr. Oliver Günther ein. Der Mediziner baut im Auftrag der GLG im Prenzlauer Krankenhaus zurzeit eine geriatrische Station für eben solche Patienten auf. Und die niedergelassenen Kollegen sind äußerst dankbar dafür. Die ersten acht Betten, die auf der Internen I stehen, sind bereits belegt.

Die Einweisungen mit multimorbidem Krankheitsbild mehrern sich. Günther registriert erfreut, dass sich die Existenz der neuen Abteilung bereits herumgesprochen hat und dankend angenommen wird. „Wir haben hier vor Ort glücklicherweise keine Bettennot“, sagt der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Der erfahrene Geriater zeigt am Beispiel von Erna Z. auf, wie im Haus dann mit den Patienten weiterverfahren wird.

Bereits am ersten Tag erfolgt ein umfangreicher Gesundheitscheck. Es werden Laborwerte ermittelt, erste Untersuchungen vorgenommen und vielfältige Daten erhoben. „Wir gucken ganz genau, wo der Patient steht, sprich wo wir ihn abholen müssen.“

Ziel sei es, die Frauen und Männer, die im Schnitt 70 bis 90 Jahre alt sind, wieder soweit zu rehabilitieren, dass sie nach Hause zurück und sich



In Regie von Dr. Oliver Günther, Facharzt für Psychiatrie (hier am Bett einer Prenzlauer Patientin) wird in der uckermärkischen Kreisstadt zur Zeit die Geriatrie aufgebaut.

dort bestenfalls allein versorgen können.

Für diesen Zweck steht im Prenzlauer Krankenhaus ein kompetentes Team bereit. Ärzte, Schwestern, Pfleger, Psychologen, Ergotherapeuten, Krankengymnasten, ja sogar Logopäden kümmern sich in den folgenden Wochen darum, dass die Patienten wieder richtig auf die Beine kommen. Das Gute daran ist, dass den Medizinern nicht die Zeit im

Nacken sitzt. Die Kassen zahlen für Behandlungen dieser Art eine frührehabilitative Komplexpauschale und machen eben keinen Druck, dass der Patient so schnell wie möglich die Klinik verlässt.

„Um die Infektionsgefahr so gering wie möglich zu halten, haben wir die geriatrischen Betten auf der Internen I angesiedelt, wo in der Regel Patienten mit Herzproblemen oder Diabetes behandelt wer-

den, das Ansteckungsrisiko also gering ist“, setzt Günther hinzu.

Ist die Behandlung abgeschlossen, steht das geriatrische Team den Patienten weiter zur Seite.

„Wir kümmern uns sogar um solche Dinge wie die Beantragung der Pflegestufe, Essen auf Rädern und Hilfe bei der Hauswirtschaft.“

Kontakt: 03334 53217469